

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2012

Referatsgruppe „Analysen, Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum, Europa“

Nach dem tiefen Einbruch der Wirtschaftsleistung infolge der weltweiten Krise im Jahr 2009 hat sich die rheinland-pfälzische Wirtschaft in den beiden Folgejahren deutlich erholt. Im Jahr 2012 hat das wirtschaftliche Wachstum jedoch spürbar nachgelassen. Es fehlten die Wachstumsimpulse aus der Industrie. Positive Wachstumsbeiträge kamen aus den Dienstleistungsbereichen und dem Baugewerbe. Die Zahl der Erwerbstätigen ist 2012 trotz der schwächeren Konjunktur weiter gestiegen und erreichte zum dritten Mal in Folge einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosigkeit ist allerdings nicht weiter gesunken, sie blieb auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

Dieser Beitrag ist eine Kurzfassung der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2012“. Die Analyse gibt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der zentralen gesamtwirtschaftlichen Indikatoren, wie Bruttoinlandsprodukt, Preise und Arbeitslosenquote, sowie über die Entwicklung aller wichtigen Wirtschaftsbereiche.

Wertschöpfung

Das Bruttoinlandsprodukt ist in Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr weiter gestiegen, das wirtschaftliche Wachstum hat jedoch spürbar nachgelassen. Nach der Rezession infolge der globalen Wirtschaftskrise hatte die rheinland-pfälzische Wirtschaft den stärksten wirtschaftlichen Einbruch der Nachkriegszeit in den beiden Erholungsjahren 2010 und 2011 überraschend schnell wieder aufgeholt. Zum Wachstum im vergangenen Jahr haben hauptsächlich die Dienstleistungsbereiche beigetragen; anders als in den beiden Jahren zuvor kamen keine Wachstumsimpulse aus dem verarbeitenden Gewerbe.

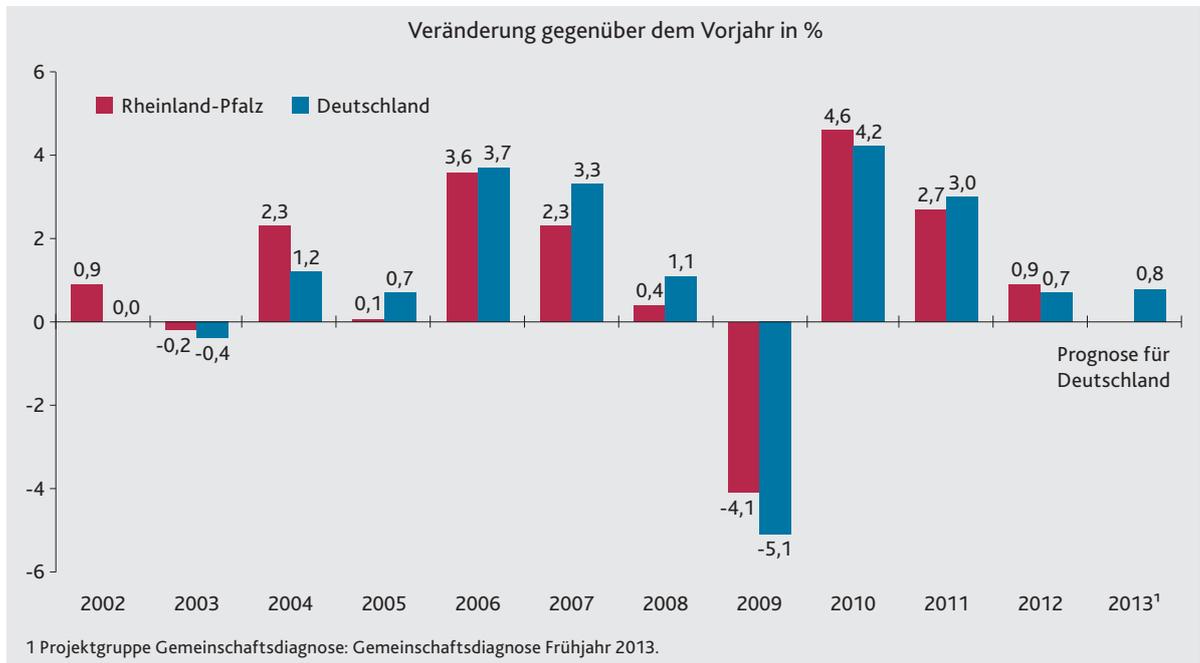
Konjunktur verliert an Schwung

Die Konjunktur hat sich im vergangenen Jahr in Rheinland-Pfalz wie in Deutschland deutlich abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2012 in Rheinland-Pfalz preisbereinigt um 0,9 Prozent. Nach dieser ersten noch vorläufigen Berechnung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ lag das rheinland-pfälzische Wachstum geringfügig über dem durchschnittlichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland (+0,7 Prozent) und auch über dem der alten Länder ohne Berlin (ebenfalls +0,7 Prozent). In den neuen

Bruttoinlands-
produkt wächst
um 0,9 Prozent

G 1

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2002–2013



Ländern ohne Berlin wuchs die Summe der erbrachten wirtschaftlichen Leistung preisbereinigt um 0,3 Prozent.

In jeweiligen Preisen stieg das Bruttoinlandsprodukt im vergangenen Jahr um 2,7 Milliarden Euro bzw. 2,4 Prozent (Deutschland: +2 Prozent) auf insgesamt 117,7 Milliarden Euro. Der Anteil des Landes am deutschen Bruttoinlandsprodukt betrug damit knapp 4,5 Prozent.

Leichter Rückgang im verarbeitenden Gewerbe

Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe preisbereinigt: -0,4 Prozent

Von der rheinland-pfälzischen Industrie kamen im vergangenen Jahr keine Wachstumsimpulse. Die Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe sank 2012 preisbereinigt um 0,4 Prozent, im Bundesdurchschnitt war der Rückgang allerdings noch stärker (-1 Prozent). Mit einem Anteil von 26 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung hat das verarbeitende Gewerbe

in Rheinland-Pfalz ein deutlich höheres Gewicht als in Deutschland insgesamt (22 Prozent). In den vorangegangenen beiden Jahren hatte die Industrie maßgeblich zur Erholung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft beigetragen: 2010 war die preisbereinigte Bruttowertschöpfung um gut 17 Prozent und 2011 um 6,4 Prozent gestiegen.

Ein deutliches Wachstum gab es dagegen im Baugewerbe. Preisbereinigt stieg die Wertschöpfung in Rheinland-Pfalz um 5,5 Prozent (Deutschland: -2,5 Prozent). Einschließlich der Energie- und Wasserversorgung sowie des in Rheinland-Pfalz relativ unbedeutenden Bereichs Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ergab sich für das produzierende Gewerbe insgesamt ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,6 Prozent (Deutschland: -1 Prozent). Der sekundäre Sektor trug knapp 35 Prozent zur gesamten Bruttowertschöpfung bei.

Deutlicher Zuwachs im Baugewerbe

T 1

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2012 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	In jeweiligen Preisen		Preisbereinigt		
	Rheinland-Pfalz	Deutschland	Rheinland-Pfalz	Deutschland	
	Mill. EUR	Veränderung zu 2011 in %			
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	117 659	2,4	2,0	0,9	0,7
Bruttowertschöpfung insgesamt	105 226	2,4	2,0	1,0	0,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 687	5,5	6,8	1,2	1,5
produzierendes Gewerbe	36 723	3,0	1,2	0,6	-1,0
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	31 138	1,9	1,2	-0,2	-0,7
verarbeitendes Gewerbe	27 657	1,6	0,6	-0,4	-1,0
Baugewerbe	5 585	9,8	1,4	5,5	-2,5
Dienstleistungsbereiche	66 816	2,0	2,3	1,2	1,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	18 560	2,4	2,5	1,3	1,3
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	22 885	0,8	1,4	2,0	2,2
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	25 371	2,9	3,3	0,4	0,8

In der Land- und Forstwirtschaft verlief die preisbereinigte Entwicklung in Rheinland-Pfalz mit +1,2 Prozent etwas ungünstiger als im gesamten Bundesgebiet (+1,5 Prozent). Der primäre Sektor machte zwar nur 1,6 Prozent der gesamten Wertschöpfung in Rheinland-Pfalz aus, er trägt jedoch 7,3 Prozent zur sektoralen Wertschöpfung Deutschlands bei.

Wachstumsbeiträge kamen überwiegend aus dem Dienstleistungssektor

Im vergangenen Jahr kamen die Wachstumsimpulse – anders als in den beiden Jahren zuvor – überwiegend aus dem Dienstleistungsbereich. Insgesamt stieg die Bruttowertschöpfung der Dienstleister, die knapp 64 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung ausmachen, preisbereinigt um 1,2 Prozent (Deutschland: +1,5 Prozent).

Dazu trug vor allem der Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ bei.

Hier stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung um zwei Prozent (Deutschland: +2,2 Prozent). Mit einem preisbereinigten Wachstum von 1,3 Prozent (Deutschland: ebenfalls +1,3 Prozent) verlief die Entwicklung im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ wie im Bundesdurchschnitt. Der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ ist der größte der drei Teilbereiche des Dienstleistungssektors. Hier war im vergangenen Jahr nur ein geringes Wachstum zu verzeichnen (+0,4 Prozent; Deutschland +0,8 Prozent).

Geringe Zunahme der Arbeitsproduktivität

Der Arbeitsmarkt zeigte sich 2012 weiterhin robust. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt von 1,926 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz erbracht. Das waren 16 400 Personen bzw. 0,9 Prozent mehr als 2011 (Deutsch-

„Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“:
+2 Prozent

land: +1,1 Prozent). Damit erreichte die Erwerbstätigenzahl zum dritten Mal in Folge einen neuen Höchststand.

Ein Erwerbstätiger erwirtschaftet durchschnittlich 61 096 Euro

Da Erwerbstätigkeit und Wirtschaftsleistung etwa im gleichen Ausmaß stiegen, blieb die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, nahezu unverändert. Für Rheinland-Pfalz errechnet sich ein Anstieg um 0,1 Prozent (Deutschland: -0,4 Prozent). In jeweiligen Preisen bewertet, erwirtschaftete ein in Rheinland-Pfalz arbeitender Erwerbstätiger im vergangenen Jahr im Durchschnitt 61 096 Euro (Deutschland: 63 535 Euro), das waren 904 Euro mehr als im Jahr 2011 (Deutschland: +553 Euro).

Arbeitsvolumen nahezu unverändert

Das nachlassende Wirtschaftswachstum spiegelte sich bei den Arbeitsstunden stärker wider als bei den erwerbstätigen Personen.

Außerdem standen 2012 weniger Arbeitstage zur Verfügung als in den Vorjahren. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ist 2012 daher nur geringfügig gestiegen. Von den 1,926 Millionen Erwerbstätigen wurden insgesamt gut 2,6 Milliarden Arbeitsstunden geleistet, das waren zwei Millionen Stunden bzw. 0,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor (Deutschland: +0,4 Prozent).

Da das Arbeitsvolumen nur geringfügig zunahm, stieg die Wirtschaftsleistung je geleisteter Arbeitsstunde stärker als in Relation zur Erwerbstätigenzahl. Je Erwerbstätigenstunde errechnet sich für Rheinland-Pfalz eine Wirtschaftsleistung von 45,10 Euro (Deutschland: 45,49 Euro). Preisbereinigt bedeutet dies einen Anstieg um 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Deutschland: +0,3 Prozent).

Zunahme der Stundenproduktivität um 0,8 Prozent

Entwicklung der Preise

Die Preisentwicklung wurde auch 2012 durch die überdurchschnittliche Verteuerung von Energieprodukten bestimmt. Allerdings schwächte sich der Einfluss im Vergleich zum Vorjahr etwas ab. Insbesondere wegen der deutlich anziehenden Preise für Haushaltsenergie und Kraftstoffe sowie der Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln blieb der Anstieg des Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz im abgelaufenen Jahr über der für die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank bedeutsamen Zwei-Prozent-Marke.

Verbraucherpreise steigen in Rheinland-Pfalz stärker als in den Vorjahren

Der Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz ist im Jahresdurchschnitt 2012 im Vor-

jahresvergleich um 2,2 Prozent gestiegen (Deutschland: +2 Prozent). Im Vorjahr hatte die Teuerungsrate geringfügig niedriger gelegen (+2,1 Prozent). Im Jahr 2010 hatte die Inflationsrate noch ein Prozent betragen.

Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz: +2,2 Prozent

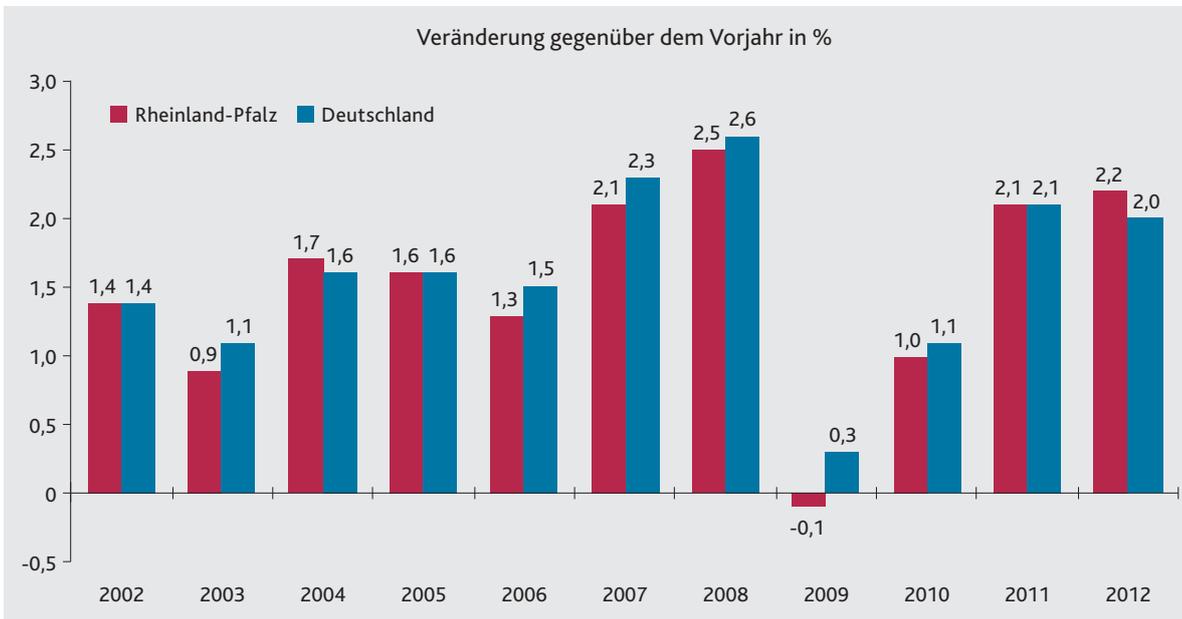
Höchste Teuerungsrate im ersten Quartal

Der Anstieg des Verbraucherpreisindex bewegte sich im Jahresverlauf 2012 zwischen 1,9 und 2,4 Prozent und lag damit meist oberhalb der Zwei-Prozent-Marke. Zu Jahresbeginn kam es im Januar (+2,3 Prozent) sowie im Februar und März (jeweils +2,4 Prozent) zu den höchsten Inflationsraten des Jahres. Anschließend gab die Teuerungsrate leicht nach. Im Juni wurde mit +1,9 Prozent

Höchster Preisanstieg im Februar und März: +2,4 Prozent

G 2

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2002–2012



der niedrigste Anstieg des Jahres festgestellt. Die Monate von August bis Oktober waren durch etwas höhere Inflationsraten von jeweils +2,2 Prozent gekennzeichnet. Danach schwächte sich zum Jahresende der Preisauftrieb wieder leicht ab. Im November und Dezember stiegen die Verbraucherpreise um zwei bzw. 2,1 Prozent.

Preise für Energie und Nahrungsmittel ziehen kräftig an

Die Preisentwicklung wurde 2012 vor allem durch die Preise für Energie (+5,7 Prozent) sowie für Nahrungsmittel (+3,9 Prozent) bestimmt. Der Höchststand der Energiepreise wurde im September erreicht. Die stärkste Energiepreissteigerung gegenüber dem Vorjahresmonat wurde im Februar (+7,7 Prozent) ermittelt. Zum schwächsten Anstieg kam es im Dezember (+3,2 Prozent). Nahrungsmittel wurden im Jahresverlauf tendenziell immer teurer. Im Dezember wurden hier die höchsten Preise festgestellt. Die größte Preissteigerung gegenüber dem Vorjahr gab es für diese Gütergruppe ebenfalls im Dezember (+5,1 Prozent). Zu den nied-

rigsten Preisaufschlägen kam es im Mai und September (jeweils +3 Prozent).

Verbraucherpreisentwicklung in den Waren- und Dienstleistungsgruppen verläuft sehr unterschiedlich

Die Gliederung nach den zwölf Hauptgruppen des Verbraucherpreisindex zeigt für elf Bereiche gegenüber dem Vorjahr steigende Preise. Die höchste Teuerungsrate gab es mit +3,9 Prozent in der Hauptgruppe „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“. Überdurchschnittliche Preissteigerungen wurden darüber hinaus in den Bereichen „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+3,2 Prozent), „Verkehr“ (+2,9 Prozent), „Gesundheitspflege“ (+2,9 Prozent), „Bildungswesen“ (+2,8 Prozent) sowie „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ (+2,4 Prozent) registriert. Lediglich im Bereich „Nachrichtenübermittlung“ waren die Preise niedriger als im Vorjahr (-1,8 Prozent).

Preise für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ steigen am stärksten

Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung konnten 2012 weiterhin von der stabilen wirtschaftlichen Entwicklung in den vergangenen Jahren profitieren. Der Aufwärtstrend führte zu steigenden Erwerbstätigenzahlen und einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in weiten Teilen der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Die 2011 erreichten Spitzenwerte wurden 2012 erneut übertroffen. Durch die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums ließ die Entwicklungsdynamik am Arbeitsmarkt im Laufe des Jahres jedoch nach.

Erwerbstätigkeit erreicht Rekordniveau

Im Jahr 2012 erreichte die Zahl der Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz ein Rekordniveau.

Im Jahresdurchschnitt wurden 1,926 Millionen Erwerbstätige am Arbeitsort gezählt, das war der bisher höchste registrierte Stand. Mit einem Plus von 0,9 Prozent gegenüber 2011 wurde zum dritten Mal in Folge ein Anstieg der Erwerbstätigenzahl im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet. Auch auf Bundesebene erreichte die Erwerbstätigenzahl einen neuen Höchststand; sie lag um 1,1 Prozent über dem Vorjahreswert.

Zu der positiven Entwicklung der Erwerbstätigkeit konnten 2012 alle Bereiche der rheinland-pfälzischen Wirtschaft beitragen. Im primären Sektor – im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ – erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um rund 800 Personen bzw. 1,7 Prozent (Deutschland: +0,6 Prozent). Der sekundäre Sektor verzeichnete

Zahl der Erwerbstätigen steigt auf 1,93 Millionen

Im Jahresdurchschnitt mehr Erwerbstätige in allen Sektoren

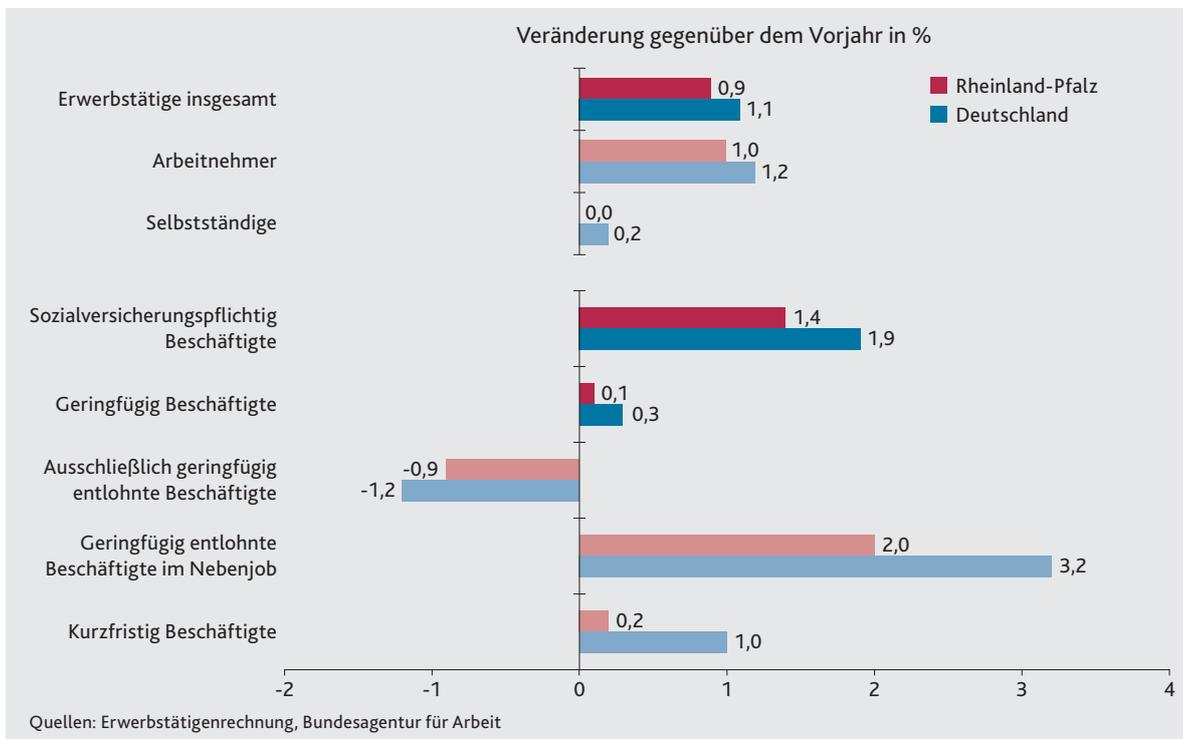
T 2

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2012 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Erwerbstätige				Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2012			
	Rheinland-Pfalz		Deutschland		Rheinland-Pfalz		Deutschland	
	insgesamt	Veränderung zu 2011	insgesamt	Veränderung zu 2011	insgesamt	Veränderung zu 2011	insgesamt	Veränderung zu 2011
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	44,8	0,8	1,7	0,6	12,3	0,5	4,2	2,2
Produzierendes Gewerbe	505,6	6,0	1,2	1,3	417,3	6,5	1,6	1,7
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	381,2	4,3	1,1	1,3	335,6	4,8	1,5	1,7
verarbeitendes Gewerbe	357,2	3,6	1,0	1,4	313,8	4,6	1,5	1,8
Baugewerbe	124,5	1,8	1,4	1,4	81,8	1,7	2,1	1,5
Dienstleistungsbereiche	1 375,4	9,6	0,7	1,0	835,7	10,7	1,3	1,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	477,5	1,4	0,3	1,0	304,8	4,7	1,6	2,3
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	264,6	4,2	1,6	1,5	168,4	2,8	1,7	2,3
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit ¹	633,3	4,0	0,6	0,8	354,4	3,5	1,0	1,4
exterritoriale Organisationen und Körperschaften ²					8,1	-0,2	-2,1	-6,2
Insgesamt	1 925,8	16,4	0,9	1,1	1 265,6 ³	18,0	1,4	1,9

1 Ohne exterritoriale Organisationen und Körperschaften. – 2 Nach dem Inlandskonzept werden hier definitionsgemäß keine Erwerbstätigen nachgewiesen. – 3 Einschließlich Fälle „ohne Angabe zur wirtschaftssystematischen Gliederung“.

Quellen: Erwerbstätigenrechnung, Bundesagentur für Arbeit



einen Anstieg um 6 000 Personen bzw. 1,2 Prozent (Deutschland: +1,3 Prozent). Mehr als die Hälfte dieses Zuwachses entfiel auf das verarbeitende Gewerbe. Dort stieg die Erwerbstätigenzahl um 3 600 bzw. ein Prozent. Im Baugewerbe erhöhte sich die Erwerbstätigenzahl um 1 800 Personen bzw. 1,4 Prozent. In Rheinland-Pfalz wies der tertiäre Sektor 2012 – anders als im Vorjahr – mit einem Plus von 0,7 Prozent die niedrigste Wachstumsrate auf (Deutschland: +1 Prozent). Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich hier um 9 600 Personen.

Selbstständigenzahl weiter unter Vorkrisenniveau

In Rheinland-Pfalz ist die Zahl der abhängig beschäftigten Arbeitnehmer 2012 um ein Prozent gestiegen (Deutschland: +1,2 Prozent). Die Zahl der Selbstständigen blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert (Deutschland: +0,2 Prozent). Während die Anzahl der Selbstständigen bundesweit

im Vergleich der vergangenen zehn Jahre einen neuen Höchstwert erreichte, lag sie in Rheinland-Pfalz auch 2012 noch unter dem Vorkrisenniveau.

Auch sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erreicht Höchststand

Am 30. Juni 2012 gingen in Rheinland-Pfalz 1,27 Millionen Menschen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Unter den Arbeitnehmern bzw. unter den Erwerbstätigen bildeten sie damit die mit Abstand größte Personengruppe. Im Vergleich zum Vorjahr ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um 1,4 Prozent gestiegen, was einen neuen Höchststand bedeutete. Auch deutschlandweit ergab sich ein neuer Spitzenwert. Hier fiel der Anstieg gegenüber dem Vorjahr mit +1,9 Prozent sogar noch etwas stärker aus.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt um 1,4 Prozent

Geringfügige Beschäftigung fast unverändert

Im Jahr 2012 gingen gut 412 000 Personen einer sogenannten geringfügigen Beschäftigung nach. Dazu zählen Personen mit einer „ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigung“, einer „geringfügig entlohnten Nebenbeschäftigung“ oder einer „kurzfristigen Beschäftigung“.

Weniger ausschließlich geringfügig Beschäftigte, mehr Nebenjobber

Im Jahr 2012 gab es im Land 253 800 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte, das waren 0,9 Prozent weniger als im Vorjahr (Deutschland: -1,2 Prozent). Hingegen nahm die Zahl derer, die ihr Einkommen mit einem Nebenjob aufbessern, weiter zu. Sie erhöhte sich um zwei Prozent auf 128 600 (Deutschland: +3,2 Prozent). Außerdem waren 2012 knapp 30 000 Personen im Rahmen von kurzfristigen Beschäftigungsverhältnissen tätig. Ihre Zahl blieb im Vergleich zu 2011 mit einem Plus von 0,2

Prozent fast unverändert, während bundesweit eine Zunahme um ein Prozent zu verzeichnen war.

Aufschwung am Arbeitsmarkt gerät ins Stocken

Die Arbeitslosigkeit lag 2012 weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Im Jahresdurchschnitt waren 111 100 Personen als arbeitslos registriert, genauso viele wie 2011. Durch die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums ist der Aufschwung am Arbeitsmarkt allerdings im Laufe des Jahres ins Stocken geraten, so dass keine weitere Verringerung der Arbeitslosigkeit erreicht werden konnte. Auch deutschlandweit zeichnete sich ein Nachlassen der Entwicklungsdynamik ab: Zwar ging die Zahl der Arbeitslosen 2012 nochmals um 2,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück, 2011 hatte die Arbeitslosenzahl jedoch um 8,1 Prozent unter dem Jahresdurchschnitt von 2010 gelegen.

Arbeitslosigkeit liegt weiter auf einem niedrigen Niveau

T 3 Arbeitslose in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2012 nach ausgewählten Personengruppen

Personengruppe	Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Arbeitslose	Veränderung zu 2011	Anteil an allen Arbeitslosen	Arbeitslosenquote ¹	Arbeitslose	Veränderung zu 2011	Anteil an allen Arbeitslosen	Arbeitslosenquote ¹
	Anzahl	%			Anzahl	%		
Arbeitslose insgesamt	111 079	0,0	100	5,3	2 896 985	-2,6	100	6,8
Frauen	52 306	-0,3	47,1	5,3	1 346 676	-3,1	46,5	6,8
Männer	58 774	0,3	52,9	5,2	1 550 309	-2,2	53,5	6,9
SGB III (Arbeitslosenversicherung)	42 428	3,5	38,2	2,0	902 174	1,2	31,1	2,1
SGB II (Grundsicherung)	68 651	-2,0	61,8	3,3	1 994 811	-4,3	68,9	4,7
Jüngere (15–25 Jahre)	12 162	1,1	10,9	4,8	274 035	-1,7	9,5	5,9
Ältere (50–65 Jahre)	34 671	1,7	31,2	5,7	918 193	-0,5	31,7	7,7
Ältere (55–65 Jahre)	21 059	3,6	19,0	6,2	544 484	0,3	18,8	8,2
Deutsche	93 716	-0,5	84,4	4,8	2 418 762	-3,3	83,5	6,2
Ausländer	17 289	3,3	15,6	12,0	474 283	0,9	16,4	14,3
Langzeitarbeitslose	35 172	-0,7	31,7	.	1 031 722	-2,2	35,6	.
Schwerbehinderte	6 571	-0,6	5,9	.	176 040	-2,4	6,1	.

1 Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweils betrachteten Personengruppe.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Drittniedrigste
Arbeitslosen-
quote im Län-
dervergleich

Die Arbeitslosenquote blieb in Rheinland-Pfalz auf dem niedrigen Niveau von 2011, das zuletzt Anfang der 90er-Jahre erreicht worden war. Sie lag erneut bei 5,3 Prozent und damit deutlich unter der gesamtdeutschen Quote von 6,8 Prozent. Im Ländervergleich belegte Rheinland-Pfalz – wie seit 2003 in jedem Jahr – Rang drei hinter Bayern (3,7 Prozent) und Baden-Württemberg (3,9 Prozent).

Mehr Menschen
unter 25 und
über 50 Jahren
arbeitslos

Im Jahr 2012 waren knapp 12 200 jüngere Menschen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren ohne Arbeit, das waren 1,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Bundesweit ging die Anzahl der Arbeitslosen in dieser Altersgruppe im gleichen Zeitraum um 1,7 Prozent zurück. In Rheinland-Pfalz nahm auch die Arbeitslosigkeit der älteren Erwerbspersonen ab 50 Jahren zu. Im Jahr 2012 waren 34 700 Menschen dieser Altersgruppe arbeitslos, das waren

1,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor (Deutschland: –0,5 Prozent).

Die Arbeitslosigkeit hat sich in den beiden Rechtskreisen SGB III (Arbeitslosenversicherung) und SGB II (Grundsicherung, umgangssprachlich „Hartz IV“) gegenläufig entwickelt. Die Zahl der Arbeitslosen, die nach SGB III Anspruch auf Arbeitslosengeld I bzw. Zahlungen aus der Arbeitslosenversicherung haben, erhöhte sich in Rheinland-Pfalz 2012 um 3,5 Prozent auf 42 400 (Deutschland: +1,2 Prozent). Demgegenüber ging die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II um zwei Prozent auf 68 700 zurück (Deutschland: –4,3 Prozent).

Gegenläufige
Entwicklung
in den beiden
Rechtskreisen

Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen, die bereits ein Jahr und länger als arbeitslos gemeldet sind, war 2012 erneut rückläufig. Sie ging um 0,7 Prozent auf 35 200 Personen zurück (Deutschland: –2,2 Prozent).

Langzeitarbeits-
losigkeit weiter
rückläufig

Außenhandel

Das globale Wirtschaftswachstum hat 2012 nachgelassen. Das Welthandelsvolumen (Waren und Dienstleistungen) ist nur noch schwach gewachsen. Dies machte sich auch im rheinland-pfälzischen Ausfuhrhandel bemerkbar; der Zuwachs fiel wesentlich geringer aus als 2011.

Exportdynamik lässt deutlich nach

Warenausfuhr
steigt um
3,7 Prozent

Rheinland-pfälzische Unternehmen verkauften im Berichtsjahr Waren für 46,5 Milliarden Euro ins Ausland. Zwar wurde damit erneut ein Ausfuhrrekord aufgestellt, der Zuwachs war jedoch deutlich schwächer als 2011. Er belief sich auf +1,7 Milliarden Euro bzw. +3,7 Prozent (2011: +4,4 Milliarden Euro bzw. +11 Prozent). Für Deutschland

insgesamt ergab sich ein Exportwachstum von 3,4 Prozent (2011: +12 Prozent).

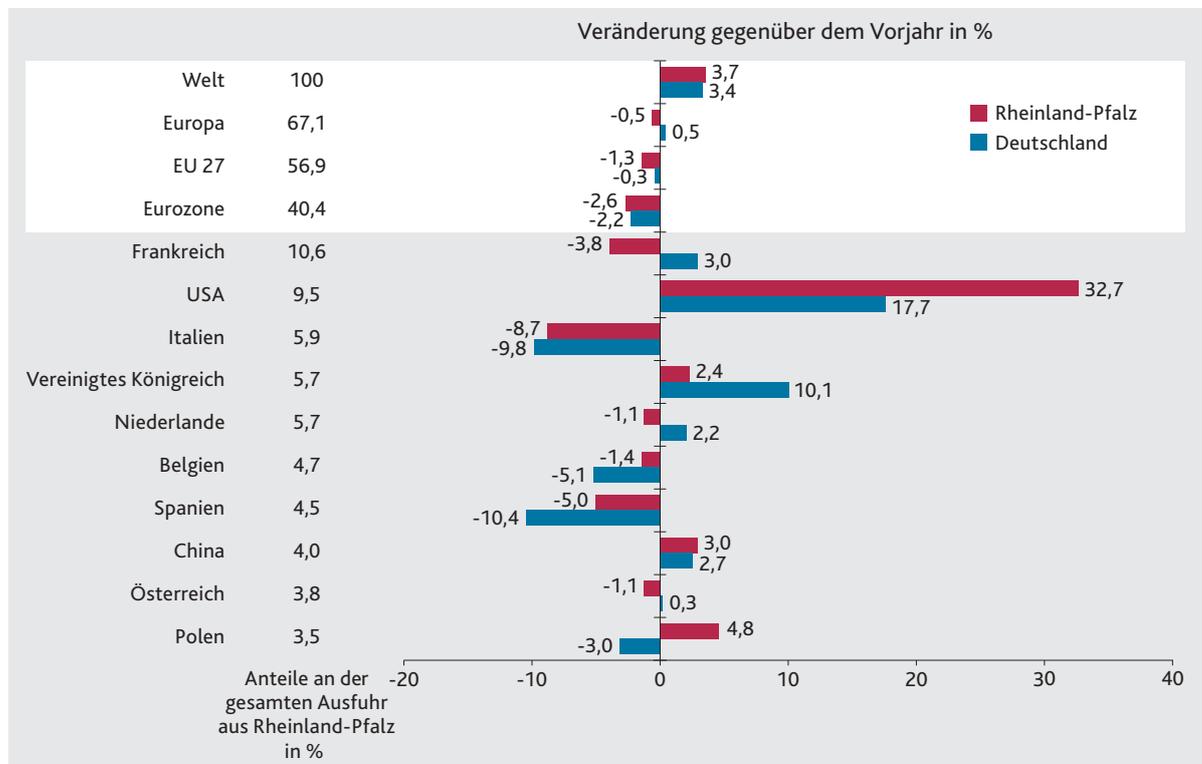
Nur noch leichte Zuwächse bei der Ausfuhr von Vorleistungs- und Investitionsgütern

Mehr als die Hälfte der rheinland-pfälzischen Exporteinnahmen werden mit Vorleistungsgütern (einschließlich Energie) erzielt. Im Jahr 2012 haben sich die Exporterlöse der Hersteller von Vorleistungsgütern zwar weiter verbessert, im Vergleich zu 2011 hat sich der Zuwachs aber halbiert. Der Ausfuhrwert erhöhte sich um 927 Millionen Euro bzw. 3,7 Prozent (2011: +1,7 Milliarden Euro bzw. +7,4 Prozent; Deutschland 2012: +0,4 Prozent). Insgesamt lieferten rheinland-pfälzi-

Erlöse aus
dem Export von
Vorleistungs-
gütern steigen
um 3,7 Prozent

G 4

Ausfuhr aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2012 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



sche Hersteller im Berichtsjahr Vorleistungsgüter für 26,3 Milliarden Euro ins Ausland.

Auch die Ausfuhr von Investitionsgütern legte 2012 zwar noch zu, aber im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich schwächer. Die Hersteller von Investitionsgütern verbuchten bei den Verkäufen ins Ausland nur noch einen Zuwachs um 377 Millionen Euro bzw. 2,9 Prozent auf 13,6 Milliarden Euro (Deutschland: +3,6 Prozent). Im Jahr 2011 waren die Erlöse aus dem Investitionsgüterexport noch um 2,3 Milliarden Euro bzw. 21 Prozent gestiegen.

Weniger Exporte in den Euroraum

Bei einer differenzierten Betrachtung nach Ländern und Regionen zeigt sich, dass das schwächere Exportwachstum im Berichtsjahr vor allem auf den spürbaren Rückgang

der Warenlieferungen in die Länder des Euro-raums zurückzuführen ist. Dorthin gehen gut 40 Prozent der rheinland-pfälzischen Warenausfuhr. Der gesamte Ausfuhrwert in die Eurozone belief sich im Berichtsjahr auf 18,8 Milliarden Euro. Er verringerte sich damit um 511 Millionen Euro bzw. 2,6 Prozent (2011: +1,6 Milliarden Euro bzw. +9,1 Prozent; Deutschland 2012: -2,2 Prozent).

Vor allem der Warenexport in die „Krisenländer“ der Eurozone, zu denen im Berichtsjahr Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien gezählt werden müssen, gab deutlich nach. Diese Länder befinden sich in tiefen Anpassungskrisen mit erheblichen Wertschöpfungseinbußen. So sank das Bruttoinlandsprodukt in Griechenland 2012 um 6,4 Prozent, in Portugal um 3,2 Prozent, in Italien um 2,2 Prozent und in Spanien um 1,4 Prozent. Lediglich Irland konnte wieder

„Krisenländer“ importieren deutlich weniger Güter aus Rheinland-Pfalz

Ausfuhr von Investitionsgütern: +2,9 Prozent

Warenlieferungen in die Euroländer: -2,6 Prozent

T 4

Ausfuhr aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2012 nach Güterhauptgruppen

Güterhauptgruppe	Rheinland-Pfalz			Deutschland		
	insgesamt	Veränderung zu 2011	Anteil am Export insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2011	Anteil am Export insgesamt
	Mill. EUR	%		Mill. EUR	%	
Vorleistungsgüter (einschließlich Energie)	26 262	3,7	56,5	367 581	0,4	33,5
Investitionsgüter	13 606	2,9	29,3	483 791	3,6	44,1
Gebrauchsgüter	767	-0,9	1,6	27 397	-2,1	2,5
Verbrauchsgüter	3 902	-0,8	8,4	146 654	3,5	13,4
Landwirtschaftsgüter	333	16,8	0,7	9 180	-3,2	0,8
Nicht zuzuordnen	1 624	26,7	3,5	62 747	27,5	5,7
Insgesamt	46 495	3,7	100	1 097 349	3,4	100

ein leichtes Wachstum von 0,7 Prozent erzielen. Unter dem Einfluss dieser Entwicklungen nahmen die rheinland-pfälzischen Warenlieferungen in diese Länder um 302 Millionen Euro bzw. 5,1 Prozent ab. Die Schwergewichte in dieser Ländergruppe, Italien und Spanien, verringerten ihre Güterkäufe in Rheinland-Pfalz um 8,7 bzw. fünf Prozent.

Warenausfuhr nach Frankreich sinkt

Aber auch die anderen Länder des Euro-raums zeigten im dritten Jahr nach der Wirtschaftskrise überwiegend noch Wachstumsschwächen. Dementsprechend verschlechterten sich die Geschäfte der rheinland-pfälzischen Exporteure auch mit dieser Ländergruppe (-1,8 Prozent). Ihr Gewicht im rheinland-pfälzischen Außenhandel liegt bei 28 Prozent. Allein in Frankreich setzten exportorientierte Unternehmen aus Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren etwa elf Prozent ihrer Ausfuhren ab (Anteil an der deutschen Ausfuhr: 9,5 Prozent). Das Nachbarland ist damit der wichtigste ausländische Absatzmarkt für Produkte aus Rheinland-Pfalz. Die Wirtschaftsleistung in Frankreich stagnierte 2012. Der Wert der Warenlieferungen an französische Abnehmer verringerte sich 2012 um 3,8 Prozent auf 4,9 Milliarden Euro (Deutschland: +3 Prozent).

Die Warenausfuhr in die zehn EU-Länder, die nicht Mitglied der Währungsunion sind, ist 2012 um 2,2 Prozent gestiegen. Die Exporte in diese Länder machten im Berichtsjahr 16 Prozent der rheinland-pfälzischen Exporte aus. Die positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf Zuwächse im Exportgeschäft mit Polen (+4,8 Prozent) und Großbritannien (+2,4 Prozent) zurückzuführen.

Trotzdem verringerte sich durch das große Gewicht der Eurozone der Wert der Ausfuhren in die gesamte Europäische Union. Gegenüber 2011 sanken die Ausfuhren in die gesamte EU um 343 Millionen Euro bzw. 1,3 Prozent auf knapp 26,5 Milliarden Euro (2011: +11 Prozent; Deutschland 2012: -0,3 Prozent). Damit gehen 57 Prozent der gesamten rheinland-pfälzischen Exporte in die Länder der EU (Deutschland: ebenfalls 57 Prozent). Die Bedeutung der EU als Absatzmarkt für Unternehmen aus Rheinland-Pfalz ist gesunken; der Anteil der Exporte fiel gegenüber 2011 um drei Prozentpunkte (Deutschland: -2 Prozentpunkte).

Die Warenausfuhr in die europäischen Länder, die nicht in der EU sind, lag 2012 bei 4,7 Milliarden Euro (Anteil am gesamten Exportwert:

Exporte in die Länder der EU: -1,3 Prozent

zehn Prozent; Deutschland: zwölf Prozent). Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das Exportgeschäft mit diesen Ländern um 4,2 Prozent und damit deutlich stärker als das Geschäft mit den EU-Ländern (Deutschland: +4,6 Prozent). Für diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen Russland verantwortlich. Die Warenlieferungen in die Russische Föderation beliefen sich im Berichtsjahr wertmäßig auf 1,5 Milliarden Euro. Das ist ein Plus von 25 Prozent (2011: +40 Prozent; Deutschland 2012: +10 Prozent). Die Geschäfte mit den beiden anderen gewichtigen Ländern in dieser Gruppe liefen dagegen schlechter: Die Ausfuhr in die Schweiz sank um 5,6 Prozent (Deutschland: +2 Prozent) und der Warenexport in die Türkei ging um 0,7 Prozent zurück (Deutschland: -0,2 Prozent).

USA weltweit zweitwichtigster Absatzmarkt für rheinland-pfälzische Unternehmen

Rund ein Drittel der rheinland-pfälzischen Ausfuhren gehen in Länder außerhalb Europas (Deutschland: 31 Prozent). Die USA sind hinter Frankreich und mit deutlichem Abstand vor Italien der zweitwichtigste ausländische Absatzmarkt für die rheinland-pfälzische Exportwirtschaft. Im Jahr 2012 wurden Güter für 4,4 Milliarden Euro in die Vereinigten Staaten geliefert (Anteil an den gesamten rheinland-pfälzischen Exporten: 9,5 Prozent; Deutschland: acht Prozent). Das bedeutete einen Zuwachs um 1,1 Milliarden Euro. Damit lag der Ausfuhrwert um knapp ein Drittel höher als 2011 (Deutschland: +18 Prozent).

Export nach China steigt, aber deutlich schwächer als 2011

Die Volksrepublik China ist seit 2004 der zweitwichtigste außereuropäische Absatzmarkt für Produkte aus Rheinland-Pfalz. Im Jahr 2012 lagen die Exporterlöse, die rheinland-pfälzische Unternehmen in China erzielten, bei gut 1,8 Milliarden Euro. Gegenüber 2011 war das nur ein schwacher Anstieg um 53 Millionen Euro bzw. drei Prozent (Deutschland: +2,7 Prozent). In den beiden

Jahren zuvor waren die Zuwächse deutlich höher (2011: +26 Prozent; 2010: +39 Prozent). Ursache für die nachlassende Exportdynamik dürfte die weitere Abschwächung des wirtschaftlichen Wachstums in China sein. Dennoch ist die Volksrepublik in der Rangliste der wichtigsten Handelspartner rheinland-pfälzischer Unternehmen weiter vorgerückt. Sie liegt nun mit einem – gegenüber 2011 unveränderten – Anteil von vier Prozent auf Rang acht (Deutschland: 6,1 Prozent; 5. Rang).

Importe stagnieren

Im Vergleich zu 2011 sind die Importe 2012 nahezu unverändert geblieben. Der Wert der rheinland-pfälzischen Importe betrug knapp 31,5 Milliarden Euro und war damit um 36 Millionen Euro bzw. 0,1 Prozent niedriger als 2011 (2011: +4,4 Milliarden Euro bzw. +16 Prozent; Deutschland 2012: +0,7 Prozent). Eine Ursache für die Stagnation der Importe ist die Konjunkturabschwächung in Rheinland-Pfalz im Berichtsjahr. Die reale Wirtschaftsleistung stieg 2012 nur noch um 0,9 Prozent (2011: +2,7 Prozent), die Industrieproduktion verringerte sich preisbereinigt um 1,5 Prozent (2011: +5,7 Prozent). Hinzu kam, dass der Wertverfall des Euro in den ersten acht Monaten des Berichtsjahres die Einfuhren aus Ländern außerhalb des Euro-raums verteuerte.

Importwert sinkt um 0,1 Prozent

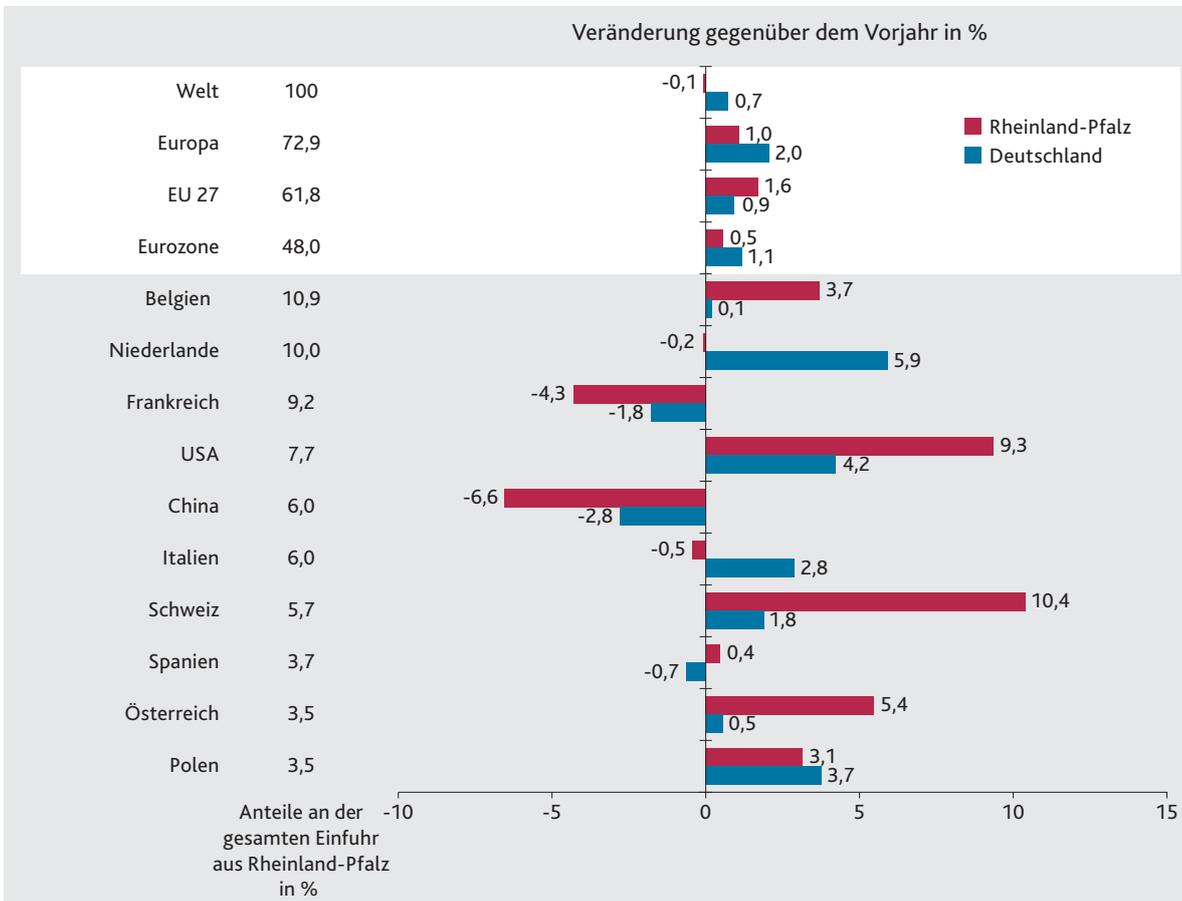
Vorleistungsgüterimporte rückläufig

Auch auf der Importseite dominieren die Vorleistungsgüter (einschließlich Energie). Im Jahr 2012 machte diese Gütergruppe 55 Prozent der rheinland-pfälzischen Einfuhr aus (Deutschland: 44 Prozent). Der Import von Vorleistungsgütern verringerte sich im Berichtsjahr um 735 Millionen Euro bzw. 4,1 Prozent auf 17,3 Milliarden Euro (Deutschland: -1,1 Prozent).

55 Prozent der Einfuhren sind Vorleistungsgüter ...

G 5

Einfuhr nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2012 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



... und 22 Prozent Investitionsgüter

Auf Investitionsgüter entfielen 22 Prozent der gesamten rheinland-pfälzischen Importe (Deutschland: 28 Prozent). Im Jahr 2012 wurden für sieben Milliarden Euro Investitionsgüter nach Rheinland-Pfalz eingeführt, das waren 4,5 Prozent mehr als 2011 (Deutschland: -2,3 Prozent).

Importe aus dem Euroraum leicht erhöht

Importe aus Euroraum: +0,5 Prozent

Aus dem Euroraum kamen in den letzten Jahren etwas weniger als die Hälfte der rheinland-pfälzischen Wareneinfuhren (2012: 48 Prozent; Deutschland: 38 Prozent). Im Berichtsjahr belief sich der Wert der Importe aus den Euroländern auf 15,1 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist er damit nur um

70 Millionen Euro bzw. 0,5 Prozent gestiegen (Deutschland: +1,1 Prozent). Die drei bedeutendsten Herkunftsländer für die rheinland-pfälzischen Warenimporte gehören zu dieser Ländergruppe: Es sind Belgien, die Niederlande und Frankreich. Die Einfuhren aus Frankreich und den Niederlanden waren 2012 rückläufig (-4,3 bzw. -0,2 Prozent). Aus Belgien wurde dagegen mehr eingeführt als 2011 (+3,7 Prozent). Die Einfuhren aus den Krisenländern der Eurozone haben sich ebenfalls leicht verbessert (+0,3 Prozent).

Aus den EU-Ländern, die nicht Mitglied der Währungsunion sind, importierte Rheinland-Pfalz 2012 Güter für 4,4 Milliarden Euro. Der Einfuhranteil dieser Länder belief sich

T 5

Einfuhr nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2012 nach Güterhauptgruppen

Güterhauptgruppe	Rheinland-Pfalz			Deutschland		
	insgesamt	Veränderung zu 2011	Anteil am Import insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2011	Anteil am Import insgesamt
	Mill. EUR	%		Mill. EUR	%	
Vorleistungsgüter (einschließlich Energie)	17 291	-4,1	55,0	396 237	-1,1	43,6
Investitionsgüter	6 976	4,5	22,2	249 886	-2,3	27,5
Gebrauchsgüter	523	6,2	1,7	31 261	3,1	3,4
Verbrauchsgüter	3 057	-2,5	9,7	133 536	-2,6	14,7
Landwirtschaftsgüter	1 228	6,9	3,9	27 862	-1,8	3,1
Nicht zuzuordnen	2 385	18,4	7,6	70 310	39,9	7,7
Insgesamt	31 460	-0,1	100	909 092	0,7	100

auf 14 Prozent (Deutschland: 18 Prozent). Gegenüber 2011 ist der Importwert um 5,9 Prozent gestiegen (Deutschland: +0,6 Prozent). Ursache dafür waren die kräftigen Zuwächse bei den Lieferungen aus Polen und aus Großbritannien (+3,1 bzw. +5,3 Prozent).

62 Prozent der Importe kommen aus der EU

Aus der EU insgesamt kamen in den vergangenen Jahren stets mehr als 60 Prozent der Waren, die Rheinland-Pfalz importierte (2012: 62 Prozent; Deutschland: 56 Prozent). Der Gesamtwert der aus EU-Ländern eingeführten Güter belief sich im Berichtsjahr auf 19,4 Milliarden Euro. Er lag damit 314 Millionen Euro bzw. 1,6 Prozent höher als 2011 (Deutschland: +0,9 Prozent).

Aus dem restlichen Europa bezieht Rheinland-Pfalz gut elf Prozent seiner Importgüter (Deutschland: 14 Prozent). Im Jahr 2012 waren das Güter für 3,5 Milliarden Euro. Damit verringerten sich die Importe aus dieser Ländergruppe im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Prozent (Deutschland: +6,5 Prozent). Dies lag vor allem an dem kräfti-

gen Rückgang der Einfuhren aus Russland; sie sanken um knapp 20 Prozent.

Im Berichtsjahr kamen 27 Prozent der rheinland-pfälzischen Importe aus nichteuropäischen Ländern. Das bedeutendste Lieferland außerhalb Europas ist die USA, deutlich vor der Volksrepublik China. In einer Rangliste der Lieferländer belegen die USA hinter drei Euroländern den vierten und China den fünften Rang. Aus den Vereinigten Staaten wurden 2012 Waren im Wert von 2,4 Milliarden Euro eingeführt. Das war im Vergleich zu 2011 ein deutliches Plus von 9,3 Prozent (Deutschland: +4,2 Prozent). Der Anteil der Lieferungen aus den USA an den gesamten rheinland-pfälzischen Einfuhren belief sich auf 7,7 Prozent (Deutschland: 5,6 Prozent). Der Anteil der Importe aus China lag 2012 bei sechs Prozent (Deutschland: 8,5 Prozent). Im Berichtsjahr haben sich die Warenimporte aus dem aufstrebenden Schwellenland jedoch um 6,6 Prozent verringert (Deutschland: -2,8 Prozent). Aus der Volksrepublik wurden 2012 nur noch Güter für 1,9 Milliarden Euro nach Rheinland-Pfalz eingeführt.

Einfuhren aus den USA steigen; Importe aus China sinken

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2012

Ausgabe N° 29 der Reihe „Statistische Analysen“

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2012 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2012“. Hier werden in ausführlichen textlichen Analysen die ökonomischen Tendenzen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen behandelt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.

Die PDF-Datei steht zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/stat_analysen//wirtschaft/jw2012.pdf zur Verfügung. Die Printausgabe kann zum Preis von 10 Euro einschließlich Versandkosten beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden. Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de



Ausblick auf das Wirtschaftsjahr 2013

Über die aktuellen Entwicklungen im Wirtschaftsjahr 2013 berichtet die Sonderveröffentlichung „Ausblick auf die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2013“, die zusammen mit der Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz“ erschienen ist. Diese Veröffentlichung steht im Internet zum kostenfreien Download bereit unter www.statistik.rlp.de/stat_analysen/wirtschaft/jw2012_ausblick2013.pdf

